



Arbeitstitel: Mann mit Wombat

gold hat Folgendes geschrieben: puh, mich haste wohl vergessen???

Schluchz! :cry: :cry: :cry: Gold

Wie könnte ich :) Musste aber zwischendrin etwas arbeiten.

mon enfant:

Enfant Terrible hat Folgendes geschrieben: Genau wie meine Vorposter habe ich trotz eines durchaus positiven Grundeindrucks einige Probleme, mit der Story warm zu werden. Einerseits ist dies Schnitzelstil, wie man ihn kennt: minimalistisch, zynisch, böse. Aber gerade weil du dich für so einen ökonomischen Stil entschieden hast, musst du darauf achten, ihn nicht durch überflüssige Floskeln zu verwässern, denn diese fallen in der Askese umso mehr auf, ebenso wie einige schiefe Formulierungen. Klischees sind an sich kein Weltuntergang, aber so, wie sie in deinem Text stehen, wirken sie halbgar, nicht bissig genug herausgearbeitet für den ironischen Ton, den du eigentlich anstrebst. Mehr im Detail - sorry, falls ich meine Vorposter nachbete, doppelt hält besser und so :)

Darüber werde ich hirn. Wenn ich allerdings alles wegschneiden würde, was nicht unbedingt notwendig ist, wird mir der Text zu kompakt, fast schon wie eine Inhaltsangabe.

Enfant Terrible hat Folgendes geschrieben: Nein, sorry, der Großglockner-Witz ist selbst - oder gerade für - eine Persiflage zu flach, noch zusätzlich entkräftet durch den Offensichtliches zerkauenden Nachsatz. Und wie kann man leise gackern?

Hier widerspreche ich dir aufs Vehementeste. Der Großglockner-Vergleich ist der Wahnsinn. :))
Leise gackern ist einfach. Hähä. Gnähähä.

Enfant Terrible hat Folgendes geschrieben: Allerdings ist auch der Geschäftsmann, gerade durch deine Adjektivwahl, sehr klischeehaft skizziert. Show, don't tell, und so. Was macht ihn herrisch? Woran liest man sein Ego ab, außer am Anzug? Irgendeine selbsterklärende Geste - musst ja kein tiefgründiges Charakterprofil liefern - würde dem mehr Würze verleihen.

Das stimmt. Werde ich umsetzen.

gold:

gold hat Folgendes geschrieben: „Gerd hatte sich direkt vor der Glasfront positioniert, durch die das schummrige Licht eines wolkenverhangenen Novembertages sich mit der warmen, freundlichen Beleuchtung des Cafés mischte.“

Diese Beschreibung gefällt mir- doch frage ich mich, ob es möglich ist, außer der Spiegelung des Innenlebens des Cafe's im Fenster noch Passanten, etc. wahrzunehmen- einen Wombat gewiss, da er ja unreal ist, aber den Bankier?

Ich würde mal ne Vorortbegehung machen und gucken, ob nicht das Innenleben des Cafe's alles überdeckt.



Arbeitstitel: Mann mit Wombat

Kein schlechter Gedanke. :) Zum Glück herrscht bei diesem Szenario die genau richtige Ausleuchtung, die zum Einen das Ambiente im Kaffeehaus leicht reflektiert und zum Anderen die vorbeilaufenden Menschen gerade noch recht detailgenau durchlässt. Manchmal ist es toll, in seinen Geschichten Gott zu spielen. ;)

Aber im Ernst, das geht.

gold hat Folgendes geschrieben: Was ist bitte eine „angenommene Baritonstimme“ ?

Schön, dass du fragst... Das hier ist eine meiner Lieblings-Baritonstimmen. Obwohl der hier auch nicht ohne ist. :)

Puetchen:

Puetchen hat Folgendes geschrieben: Ja, ist tatsächlich falsch.

Mein ganzes Leben ist eine Lüge. :cry:

Wird natürlich überarbeitet. Und da mecker ich immer über Rechtschreib- und Interpunktionsmuffel...

Das Wombatbild ist richtig geil. :) (Ohne leider)

kskreativ:

kskreativ hat Folgendes geschrieben: Bei dem Wombat musste ich gleich an den Wolpertinger denken. Die Erbsen haben die anderen schon gezählt, ansonsten: Mir gefällt dieser Gerd schon jetzt und bin gespannt auf mehr von ihm. Auch auf 200 Seiten.

LG, Karin

Auch an dich Danke für deine Meinung. :)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).